

Ingrid Schubert, Bericht zur Kontaktsperre im Gefängnis München-Stadelheim, Oktober 1977

Schmidts Gerede, es passiere 'nichts Ungesetzliches' hat insofern was wahres, als sie inzwischen jedes Gesetz haben bzw in kürzester Zeit produzieren, das Geiselstatus und jede Form von Folter legalisiert. Das Kontaktsperregesetz ist Verrechtlichung des Geiselstatus – Vollstreckung staatlicher Totalmacht an wehrlosen Gefangenen – Staatsgeiseln. Basis jeder Form von Stressmanipulation (= nach Amnesty's Definition Folter).

Was Isolation ist und subjektiv bedeutet, haben wir in jeder Form und jeder Auswirkung beschrieben – es gibt die Grenze, dass der, der sie nicht erlebt, nicht begreift, was da abläuft. Kontaktsperre ist die zigfache Potenz: absolutes Vakuum im äussersten Dauerstress – in der Aktion, in der es um dein Leben geht. Jede Minute Drehzahl hundert – 6 Wochen lang. Das absolute Vakuum schafft absolute Reizbarkeit – jeder Reiz wirkt zigfach, unkontrollierbar, irrational. Jedes Telefonklingeln, jeder Schritt, jeder Hubschrauber löst Hyperreaktionen aus. Halluzinationen: höre grosse Mengen Bullen Autos vorfahren, Türenklappen, Waffengeklirr usw, fang an zu packen, bin sicher, jetzt gehts los. u.s.w. Also für jeden Reiz offen.

Beispiele für Stressmanipulation in dieser Situation:

1. Während der gesamten Zeit wird von den Grünen kein Wort zu mir oder vor meiner Tür oder auch nur in der Nähe gesprochen, es ist als ob die Aktion nicht lief.
Sonntagabend, 5 Tage nach der Entführung, als ich nach allen Überlegungen mit einer Entscheidung rechnen musste – Inszenieren 2 Schliesser vor meiner Tür folgendes Stückchen: der erste ruft laut und betont vor meiner Tür dem Zweiten zu "Du, der Schleyer ist frei, Gott sei Dank." Der zweite ruft zurück: "Du, wann ist denn das durchgekommen, dass der Schleyer frei ist?" Keine Antwort mehr, sondern Flüstern und dann ab.
"Schleyer frei" – sollte mir suggerieren: das Kommando ist eingekreist, tot oder was immer, auf jeden Fall die Aktion doppelt gescheitert.
2. Dieselben Grünen – Nachtdienst – lassen jeden Abend das Radio laut laufen bei offener Tür. Zur Nachrichtenzeit grosse Versammlung von allen Stationen – die Tür wird betont zugemacht – ich höre Nachrichten laufen, kann aber natürlich nichts verstehen. Stimmengewirr. Nach Nachrichtenschluss – Tür auf, einer sagt "so, jetzt aber Ruhe, kein Wort mehr" – und alle ziehen wieder ab. Das jeden Abend.
3. Steierer – der Anstaltsleiter – sagt offen: Geiselstatus. Kein Gespräch mit ihm, das nicht mit 'Mordbande' anfängt und "Herr Schleyer hat nicht..." "Wer weiss, unter was für Umständen Herr Schleyer..." "Sie haben überhaupt nichts zu wollen ... von rechtswegen dürften sie überhaupt nicht...", u.s.w.
Nach Ende der Entführung und mit Einsatz der Rache verlegt er mich ohne jeden (Sicherheits- oder sonstigen) Grund in ein eiskaltes, gekacheltes Loch mit Blendscheibe, in einen Toten Trakt, in dem nur ich bin. Als ich dort krank werde, muss er mich zurückverlegen – womit bewiesen ist, dass es eine Schikane war.
4. Dienstag – 1 Woche nach der Entführung – kommt ein BKA-SG-Beamter mit dem Fragebogen. Seine wörtliche Formulierung ist "...dass Herr Schleyer ausgetauscht werden soll und wird". – also eine definitive Aussage, was auch seinem übrigen Verhalten entspricht. Er vermittelt den Eindruck, dass der Austausch sicher ist – und das, nachdem die definitive Entscheidung bereits am 2. Tag gelaufen war, dass nicht ausgetauscht wird. Ich gehe von ihm weg mit dem Glauben, dass es sich nur noch um ein paar Tage handeln kann.
Aber weitere 5 Wochen: nichts, absolut nichts.

5. Bis zum 15.10. abends 20 Uhr, als derselbe SG-Typ wiederkommt, mir die Tatsache der Flugzeugentführung mitteilt + Frage nach Somalia.
Also entscheidende Phase – die Spannung wird unerträglich, zum Zerreißen + keine Information.

6. Dienstagmorgen plötzlich werde ich ins Arztzimmer gerufen. Dort Versammlung von Ärztinnen, Pflegern und dem stellvertretenden Anstaltsleiter. Ich soll körperlich durchsucht werden, ebenso die Zelle – es kann mir aber kein Grund genannt werden.
Ich verweigere die körperliche Durchsuchung, nachdem klar wird, dass sie mich gynäkologisch untersuchen wollen. Daraufhin überfallen mich 4 Pfleger, 3 Ärztinnen, 2 Beamtinnen, ziehen mich mit Gewalt aus, 2 Pfleger halten die Beine auseinander und 1 Ärztin untersucht. Ich brülle und wehre mich wie verrückt (und bekomme dafür Einkaufssperre später). In der Zelle zurück: alles ausgeräumt, Matraze, Decken, jeder Fetzen bis zum Scheuerlappen und Taschentücher. Kurze Zeit darauf flüstert ein Gefangener durch die Tür: Andreas, Gudrun, Jan und Gabi haben sich erhängt. Ich krieg sowas wie einen Schock: der brutale, entwürdigende, demütigende Überfall erklärt sich plötzlich + zugleich ist klar, dass alles aus ist. Ich weiss nicht wie und was. Bekomme einen stundenlangen Heulkampf, sehe und höre nichts mehr, total im Arsch. Unbeschreiblich.
Nachmittags erst wieder einigermaßen klar.

7. Um 17 Uhr werde ich wieder gerufen: 2 LKA-Beamte. Ob ich informiert sei über die Vorgänge der letzten Tage. Ich: nein, soll erzählen. Einer berichtet (Hausmann): Mogadishu – dann, dass Baader, Ensslin, Raspe heute morgen Selbstmord begangen haben und Möller einen Selbstmordversuch.

Beide beobachten mich genau – und kalkulieren natürlich mit einer Schockwirkung, Zusammenbruch. Ich reagiere nicht, sondern stelle die Forderung, sofort nach Stammheim zu Verena Becker gebracht zu werden und dass sofort die Dauerüberwachung aufhört.
Hausmann darauf: “Ja, sie fordern hier einfach. Was glauben sie denn was los ist. Die drei, die heute morgen Selbstmord gemacht haben, haben sich sicher auch was überlegt. Bedenken sie das mal. Es ist 5 vor 12. Machen sie sich das klar.” Also erst Schocken, dann Angst einjagen, dann väterlich – gesprächshaft: “Überlegen sie doch, was jetzt auf sie zukommt, wollen sie sich das nicht etwas erleichtern. Wenn sie fordern wollen, müssen sie auch schon etwas Entgegenkommen zeigen. Schliesslich fehlt immer noch der Herr Schleyer... Also wenn sie da was wissen...”
Ich steh auf und will gehen, fängt der andere nochmal [an], Maurer: Stammheim sei ja die reinste Basis gewesen und “es ist ja nun mal so, reden wir doch vernünftig, dass wir auf der anderen Seite sind”... ob ich gewusst hätte und wie ich mir das erklären könne, dass Baader und Raspe eine Waffe in der Zelle hatten...

Ich gehe jetzt endgültig.

Also ein Verhörversuch in einer Schocksituation bzw mit der Absicht einen Schock hervorzurufen und ihn auszunutzen um Informationen zu erzwingen.

8. Am nächsten Tag Schlag auf Schlag: Verlegung in den Schlächterbunker, Einkaufssperre, Ankündigung dass Totalisolation auf Dauer ist.